www.annelisezwez.ch Annelise Zwez in Aargauer Zeitung vom 04_09_98

Der Kunstraum Kreuzlingen auf dem Weg zum Hot Spot für zeitgenössische Kunst: «Paul Ritter (*1967 Thurgau/Wien) and friends». Gastkuratorin: Beatrix Ruf

Global und lokal – Die Nomaden auf dem Lande

Romantik Die Ausstellung «Paul Ritter and Friends» ist im Kunstraum Kreuzlingen zu sehen

Noch vor 15 Jahren war der Kanton Thurgau bezüglich zeitgenössischer Kunst ein weisser Fleck auf der Schweizer Karte. Das hat sich geändert; die Künstlernomaden der 90er Jahre wissen, wo Frauenfeld, Kreuzlingen, Bürglen zu finden ist.

ANNELISE ZWEZ

In der Kartause Ittingen wurde 1983/84 das Kunstmuseum des Kantons Thurgau eröffnet; massgebende Ausstellungen von Henry Moore über Hannah Höch bis Jenny Holzer haben es national bekannt gemacht. 1990 wurde die Shedhalle in Frauenfeld professionalisiert; seit Harm Lux (ehemals Shedhalle Zürich) sie leitet, ist sie zum ländlichen Labor für globale Künstlernomaden geworden. In Arbon hat die Kunsthalle Prisma ihren Sitz, in Romanshorn die Q-Box, in Bürglen die videoorientierte «theagovia». Im grenznahen Kreuzlingen betreibt die thurgauische Kunstgesellschaft den «Kunstraum», in ausgedienten Räumen des Unterwäsche-Unternehmens Schiesser. Nicht alles ist Gold, was glänzt; auf der (spar-)politischen Ebene tobt zurzeit der Subventions-Kampf zwischen Kunststiftung und Kunstkommission; die einen wollen am Regionenprinzip festhalten, die anderen die Kräfte im Zentrum bündeln.

Die Ungewissheit hat den Kunstraum Kreuzlingen zu einem offenen, und gerade darum zeittypischen, Konzept geführt. Spiritus rectorin ist Dorothea Strauss, Leiterin der Kunsthalle St. Gallen. Sie lädt wiederum Gastkuratoren ein, die mit ihren Ideen Vielfalt einbringen. Beatrix Ruf, früher am Museum in Ittingen, heute Direktorin des Kunsthauses Glarus, hat den in Wien lebenden Thurgauer Paul Ritter für eine Einzelausstellung nach Kreuzlingen eingeladen. Ritter fiel in letzter Zeit mit punktierten Freskobildern auf, die spurengleich auf ältere, fiktive, orts- oder kunstgeschichtsbezogene Bildschichten verwiesen. Im Kunstraum zeigt der 31jährige nun den mentalen und konzeptuellen Hintergrund dazu. Ausgehend von der aktuellen Diskussion um privat und öffentlich, bat Beatrix Ruf den Künstler, in seine Ausstellung seinen «privaten Kosmos» mit zu integrieren. Selbst in den 50er Jahren geboren, assoziierte sie zum Begriff «privat» etwas aus dem persönlichen Besitz wie Bücher, CDs oder was auch immer. Doch der 1967 Geborene reagierte anders. Für ihn (und seine Generation) sind das privat Bestimmende seine Künstler- und Kuratorenfreunde, in deren Werk er sich zum Teil selbst spiegelt.

Spieglein *Paul Ritter gesehen von der Fotografin Natacha Lesueur.* FOTO: ZVG

So wurde die Ausstellung zu «Paul Ritter and friends», wobei Natacha Lesueur (Nizza) jene Porträt-Fotografie zeigt, die sie von Paul Ritter gemacht hat. Die Videokünstlerin Sabine Hagmann (Zürich) ihrerseits zeigt «Minimal Dance», eine Doppelprojektion mit Figuren, die sich zu Musik leise bewegen, darunter Paul Ritter. Dieser selbst lässt unter anderem David Kaspar Friedrichs «Wanderer im Nebelmeer» (1818) aufscheinen, und zwar als spiegelverkehrtes, das heisst dem Raum zugewandtes «papier coupé», das mit Dispersion überstrichen ist und so wie aus der Ferne aufs fremde Treiben schaut. Ritter zeigt aber auch ein dem ersten Mondfahrer, Nils Armstrong, nachskizziertes, ebenfalls verspiegeltes Objekt. Die enorme mediale Präsenz der beiden sehr verschiedenen Bilder haben sie zu Fetischen unseres Bildgedächtnisses gemacht. Ritter ist mehr Tänzer, als man denkt. Sabine Schaschl, die befreundete Kuratorin aus Wien, hat mit dem eingebrachten Videobeitrag von Franck Scurti (Paris) bissig und richtig gewählt: Zu sehen ist ein junger Mann, der sein rotlackiertes, schnittiges Auto liebevoll leckt.

Kunstraum Kreuzlingen: «in.site» – Paul Ritter und Freunde, bis 30. Oktober. Parallel dazu: «way out» – Rahmenprogramm im Stadtraum, unter anderem «Abendmahl» – Installation von Paul Ritter im Seeburgpark.